

Zeitschrift: Visit : Magazin der Pro Senectute Kanton Zürich
Herausgeber: Pro Senectute Kanton Zürich
Band: - (2013)
Heft: 2

Artikel: Rasch mal auf die Alp!
Autor: Spindler, Charlotte
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-818888>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



AUFLUGSGEFÜHLE AM PFANNENSTIEL Wer, ohne in die Berge reisen zu müssen, trotzdem eine Alp besuchen und Rundumblick geniessen möchte, liegt mit dieser Wanderung goldrichtig.

Rasch mal auf die Alp!

Text//**CHARLOTTE SPINDLER** Fotos//**NADIA KNECHTLE**

Direkt über den Gemeinden der Goldküste liegt eine echte, richtige Alp. Mit Weideland, Kuhfladen und einer Beiz, die keine Wünsche offen lässt. Eine abwechslungsreiche Wanderung über Land, durch lichte Wälder und ein wildes Tobel führt von der Forch alpwärts und nach Erlenbach hinunter.

Diesmal tragen wir neben der Wanderkarte, einem Sesamriegel und einer Flasche Mineralwasser ein Buch in der Tasche, das unserem Sommerspaziergang literarische Weihen verleiht: Albin Zollingers Roman «Pfannenstiel». Irgendwann vor Ausbruch des Zweiten Weltkriegs fahren ein Mann und eine Frau, die kein Paar sind, aufs Land hinaus. Das Bähnchen, «ein Mittelding zwischen Tram und Bummelzug», bringt Milchkannen vom Land in die Stadt und städtische Menschen hinaus, eine richtige Wanderung solls werden. Es erwartet sie «unter dem Himmel

«Wir freuen uns, ausgerechnet hier auf eine Alpengenossenschaft zu stossen.»

erhobenes Hügelland mit einer Asphaltstrasse mittendurch, mit Bauerndörfern, kleinen Schindelkirchen, mit Schulhäusern und Wegweisern». An den Fenstern geduckter Bauernhäusern blühen Nelken und Geranien, die Gärten stehen voller Blumen; eine Hühnerschar stiebt vor den Wandernden zurück, und in der Ferne glänzen die Alpen.

Unweit von Zürich und noch ganz agrarisch

Das Bähnchen ist heute die S 18, und es werden keine Milchkannen mehr vom Land in die Stadt transportiert. Zwischen munter schwatzenden Schülerinnen und ein paar Wanderern mit Rucksack besteigen wir beim Stadelhofen die Forchbahn. Das freie Land beginnt erst bei der Haltestelle Neue Forch, beim nächsten Halt, der Station Forch, steigen wir aus und folgen dem gelben Wegweiser Richtung Erlenbach/Erlenbacher Tobel. Dutzende von Malen haben wir schon den vor dem Weiler Chaltenstein links abzweigenden Feldweg durch Wiesen und Äcker eingeschlagen und uns gefreut, dass unweit der Stadt wirklich

Der Ausflug von der Alp führt durch das Erlenbacher Tobel zum See.



noch eine weitgehend intakte Landschaft zu finden ist. Am Wegrand arbeitet ein Mann in seinem Gärtchen voller Gemüse und Sommerflor, ein Steinbrunnen plätschert, Feldlerchen erheben sich aus einem Acker. Nur wenige Leute sind um die Mittagsstunde unterwegs, die meisten haben ihren Hund bei sich. Das Rattern eines Traktors durchbricht die Stille – Landwirtschaft ist kein stilles Tun.

Wohl die tiefstgelegene Alp

Den Einstieg ins Küsnachter Tobel lassen wir rechts liegen, wir haben zwar auch eine Tobelwanderung vor, aber erst später. Ein frei stehendes altes Schulhäuslein verweist auf die Zeiten, als hier die Menschen in bäuerlichen Streusiedlungen lebten und für die Kinder eine zentrale Schule zur Verfügung stand, sicher mit grossen, altersgemischten Klassen, Disziplin und sauber geputzten Wandtafeln. Ein einsames Trottinett lehnt gegen ein Mäuerchen beim Schulhaus. Ob sich sein Besitzer noch daran erinnert?

Die Sonne steht hoch, und wir freuen uns, ins kühle Tälchen des Rüsselbachs eintreten zu können. Vogelgezwitzcher empfängt uns; das frische Grün des Waldes ist eine Wohltat nach den langen grauen Winter- und Frühlingsmonaten. Dem Wegweiser nach steigen wir dann wieder empor, landen auf einer saftig grünen Weide und blicken auf den kompakten Weiler Limberg mit seinen Bauernhöfen, den Obst- und Pflanzgärten und glücklichen Hühnern. «Nach 10 Min. rechts» heisst es auf einem Wegweiser; der Wanderweg führt nun durch ein flaches Waldstück mit hohen Tannen, Jungwald und vielfältigem Geschling, Gesträuch und Gewucher. Wo der Wanderweg die Fahrstrasse kreuzt, nehmen wir den steil abfallenden, asphaltierten Hohlweg, kreuzen die Autostrasse nochmals und gelangen nach einem kurzen Waldstück zu einem Kuhgatter. Die Alpengenossenschaft bittet, Hunde anzuleinen – wir freuen uns jedes Mal aufs Neue, ausgerechnet hier auf eine Alpengenossenschaft zu stossen. Ihr gehört die Blüemlisalp, und hier weiden, seit wir uns erinnern können, Rinder und Schafe.

>>



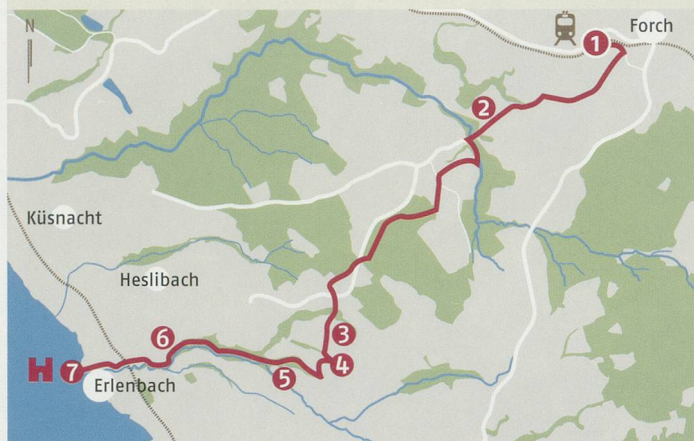
Prachtvolle Aussicht

Wir setzen uns auf eine Sitzbank am Rastplatz unter der mächtigen Eiche, von der aus der Abstieg Richtung See beginnt, geniessen die reine Luft, den freien Blick ins Weite und holen unser Buch hervor. Albin Zollinger schreibt: «Es war ein Land voller Spuren der Urzeit, herab vom Gefelse zu den Lachen flacher Wasser, in denen die Gletscher zerflossen waren, ein ausgeräumtes Land, der Lieblichkeit ungeachtet, die es in Wäldern und Matten, in Halbinseln und Gehöften umflorte.» Dank einer freundlichen Vorsehung, die der Autor nicht ahnen konnte, landete eine geplante Autobahn über der Goldküste in den Sechzigern in irgendwelchen Schubladen und hat die prachtvolle Aussicht aufs freie Land, auf Albiskette, Berge und See bewahrt.

Auch Autor Zollinger lässt sein Paar nach dem Marsch durch schattige Wälder auf eine sanfte Wiesenhalde treten; über Grasbüschel und Wurzelgeflecht stapft es zur Alp hinunter, wo ein einsames Berghaus steht. Heute stolpert man nicht mehr über Gras und Wurzeln, der Weg ist ganz neu angelegt. Direkt zu Füssen liegt unser Etappenziel, gemütlich, gelb verschindelt, mit grossem Gastgarten unter Kastanien und Kinderspielplatz: Das zur Alp gehörende Restaurant Blüemlisalp. Die Schweizer Fahne weht, wie es sich für eine rechte Ausflugsbeiz gehört, und zu essen gibt es lauter währschafte Sachen von Wurstsalat bis Rösti, vom Fruchteuchen zur Meringue, dazu Landwein und Most, und den Kaffee crème kriegt man auf Wunsch auch im Glas.

Von der sonnigen Hangterrasse aus steigen wir dann nach Erlenbach hinunter. Das Erlenbacher Tobel ist eines der schönsten Tobel weitherum: Über Brücklein und gelegentlich über Treppenstufen, vorbei an mehreren imposanten Wasserfällen führt der Weg; über uns wölbt sich ein grünes, Schatten spendendes Blätterdach. Dass auf beiden Seiten des Tobels Villen und schicke neue Wohnhäuser stehen, ist kaum zu erraten. Die Wanderer unterwegs und die Familien beim Picknick grüssen freundlich und dörflich, nur die Joggerinnen und Jogger haben dafür keine Puste und eilen grusslos hangaufwärts. Im Dorf entscheiden wir spontan, anstatt die S-Bahn zu nehmen, an den Schiffsteg hinunterzuspazieren. Die Rückfahrt mit dem Schiff ist ein überaus angenehmer Abschluss des Tages. ■

//WEGWEISER



> HINFAHRT

S 18 bis Forch.

> WANDERZEIT

Zwei Stunden. Gut ausgeschilderte Wanderwege, meist nicht asphaltiert.

> RÜCKWEG

Mit der S-Bahn ab Bahnhof Erlenbach oder per Schiff nach Zürich-Bürkliplatz.

> EINKEHRMÖGLICHKEITEN

Restaurant Blüemlisalp, 8704 Herrliberg, Tel. 044 915 34 90, Di und Mi geschlossen.
Wirtschaft zur Kittenmühle, 8704 Herrliberg, Tel. 044 915 05 83, Mo geschlossen.

> SEHENSWÜRDIGKEIT

Ortsmuseum Erlenbach, ref. Kirchgemeindehaus, Schulhausstrasse 40, 8703 Erlenbach. Tel. 044 920 26 40. Heimatkundliche Sammlung, Bibliothek, Wechselausstellungen. Jeden 3. Sonntag im Monat 9.30 bis 12 Uhr geöffnet. Mehr dazu:

www.goldkueste.ch/ortsmuseum_erlenbach.html

> BUCHTIPP

Albin Zollinger: «Pfannenstiel». Roman (erstmal erschienen 1940). Atlantis Verlag, Zürich 1962.

- 1 Station Forch 2 altes Schulhäuslein 3 höchster Punkt Eiche, Feuerstelle 4 Beiz Blüemlisalp 5 Restaurant Kittenmühle 6 mehrere Wasserfälle im Tobel 7 Schiffsteg Erlenbach